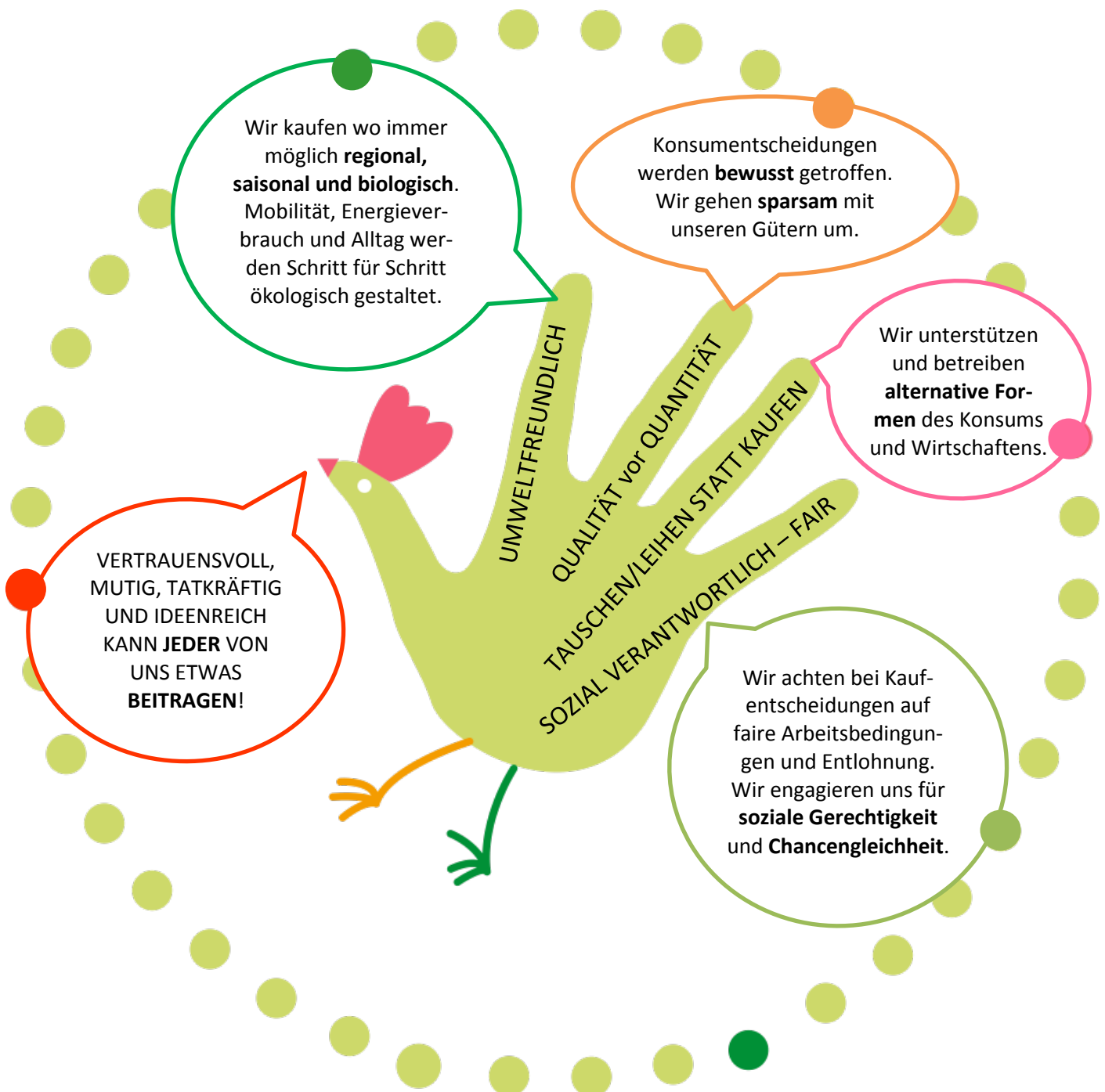


Leitbild zur Nachhaltigkeit der Pfarre Bad Ischl

Handeln für eine gerechte Welt und die Bewahrung der Schöpfung

Bei der Gestaltung des Pfarrlebens und der Entscheidung über die Anschaffung bestimmter Produkte sind für uns Fragen der Qualität und Wirtschaftlichkeit von Bedeutung. Das zentrale Entscheidungskriterium für den Einkauf und Lebensstil in unserer Pfarre ist die Beachtung grundlegender Menschen- und Arbeitsrechte sowie Umweltstandards. Wir haben uns für einen verantwortungsvollen Umgang mit den begrenzten Ressourcen und damit für die Bewahrung der Schöpfung und für mehr Gerechtigkeit durch fairen Handel entschieden. Dieses Leitbild dient als Grundlage zur Umsetzung einer ökofairen Beschaffung und eines nachhaltigen Lebens in unserer Pfarrgemeinde.



Leitbild zur Nachhaltigkeit der Pfarre Bad Ischl

DIE KRITERIEN IM DETAIL



Sozial verantwortlich – Fair

So wie wir auch faire Produktions- und Arbeitsbedingungen in unseren Regionen unterstützen wollen (z.B. Milch), sollte bei Produkten, die aus klimatischen Gründen nicht bei uns hergestellt werden können (z.B. Kaffee, Baumwolle, Blumen), auf soziale Gerechtigkeit für die Produzenten/Produzentinnen geachtet werden. Organisationen wie zum Beispiel FAIRTRADE garantieren dafür und bieten auch Produkte aus kontrolliertem ökologischen Landbau an. Der faire Handel garantiert den Erzeuger/Erzeugerinnen in den Herstellungsländern für ihre Produkte feste Abnahmemengen und Preise. Das hilft den Produzenten/Produzentinnen ihre Existenz abzusichern. Auch die Umwelt profitiert, denn der faire Handel fördert eine nachhaltige Wirtschaftsweise. Faire Produktions- und Arbeitsbedingungen ermöglichen darüber hinaus Personen in den Arbeitsprozess einzubeziehen, die unter sozialer Ausgrenzung leiden und besondere Bedürfnisse haben (z.B. Werkstätten für Menschen mit Behinderung, sozial integrative Betriebe).¹

Tauschen/Leihen statt kaufen

Der direkte Austausch von Dienstleistungen, Produkten und Talenten (z.B. Repair-Café, Talente-Tauschkreis, Kleidertauschen) ermöglicht es, die Abhängigkeit von Geld zu reduzieren und trotzdem gut zu leben und arbeiten. Tauschbeziehungen fördern soziale Beziehungen, stärken Gemeinschaften und regen zum Nachdenken an, wie viele Ressourcen wir haben und einbringen können.

Qualität vor Quantität

Konsumentenscheidungen sollen bewusst getroffen werden, weil wir dadurch aktiv das Angebot mitbestimmen, Ressourcenverbrauch beschränken und Müllberge vermeiden können. Bei Produkten, die nicht in biologischer, fairer, regionaler oder saisonaler Qualität verfügbar sind, gilt umso mehr: achtsame Planung und angemessener Konsum.

¹ Die Langbeschreibungen der Kriterien für nachhaltiges Beschaffen folgen mit freundlicher Genehmigung den Kriterien der Katholischen Jugend für eine „Faire KJ“ (<http://fairekj.kjweb.at/kriterien-der-fairen-kj/>), die an einigen Stellen angepasst und ergänzt wurden. Anregungen wurden auch von der Initiative „Zukunft Einkaufen. Glaubwürdig wirtschaften in Kirchen der Evangelischen Kirche in Westfalen“ (www.zukunft-einkaufen.de) und den Umweltleitlinien der Diözese Linz aufgenommen (www.dioezese-linz.at/oekologie).

Umweltfreundlich

Regional

Regionale Produkte haben keine langen Lieferwege hinter sich. Sie sind deswegen frisch und sparen Transport-, Kühl- und Verarbeitungsenergie. Das schont die Umwelt. Wenn regionale Erzeugnisse verwendet und Dienstleistungen aus der Region in Anspruch genommen werden, wird dadurch die Wertschöpfung in der unmittelbaren Umgebung des Veranstaltungsortes gefördert. Die Stärkung der lokalen Ökonomie durch einen Einkauf am Bauernmarkt, Auftragsvergabe an lokale Klein- und Mittelbetriebe oder Engagement in Kooperativen ist wichtig für die nachhaltige Entwicklung von Regionen und die Balance zwischen Stadt und Land.

Saisonal

Ein vorwiegend saisonales Speise- und Getränkeangebot beansprucht weniger versteckte Energie von beheizten Glashäusern, Kühlhäusern und Gefrierschränken und ist deswegen für das Klima und die lokale Wirtschaft günstiger.

Biologisch/Ökologisch

Biologische Landwirtschaft produziert hochwertige und gesunde Lebensmittel und andere Grundstoffe (z.B. Baumwolle) und erbringt wichtige ökologische und landwirtschaftspflegerische Leistungen. Sie verbraucht um ein Drittel weniger Energie aus Erdöl, Erdgas und Kohle als die konventionelle Landwirtschaft und verursacht nur halb so viel Kohlendioxid. Biologisches Fleisch garantiert eine artgerechte Tierhaltung. Biologisches Obst, Gemüse und Getreide sind gentechnikfrei, frei von künstlichen Spritzmitteln und ohne künstliche Düngemittel gewachsen. Ökologisch geführte Betriebe (z.B. Druckereien, IT-Firmen, Stromanbieter) achten darauf, CO₂-neutral zu produzieren und zu arbeiten. Im Bereich von Personen- und Gütertransport leisten die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, von Fahrgemeinschaften und die Reduzierung von Autofahrten einen wichtigen Beitrag zu nachhaltiger Mobilität.

Umsetzung des Leitbildes

Die Mitarbeiter/innen der Pfarrgemeinde, freiwillig Engagierte und Gemeindemitglieder werden über das Leitbild informiert. Dieses wird kontinuierlich überarbeitet (z. B. anhand von Rückmeldungen). Mindestens einmal im Jahr erfolgt eine Überprüfung des Beschaffungswesens in Bezug auf Umsetzung, Ergänzungen und eventuelle Probleme. Ein Rahmen für die vorliegenden Kriterien sind auch die ökosoziale Beschaffungsordnung und die Umweltleitlinien der Diözese Linz (www.dioezese-linz.at/oekologie).

Gestaltung des Leitbildes: Fachausschuss Schöpfungsverantwortung der Pfarre Bad Ischl

Beschlossen im Pfarrgemeinderat am 3. März 2020.

